



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LX. Dieterich von Rochow fordert den Rath zu Brandenburg auf, ihm Kersten Eggerds Sohn, der ihm abgebürgt worden, wieder einzustellen, am 5. Juli 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

derstellig etc., dat sie wie gerne, wente wie sin kerstiens fulmechtich: wes na tosprake vnd antwert do derkant werdet, he zal sodans geuen vnd nhemen ane geuerde vnd na derkantnisse nicht vngerecht wesen. Des Juwe richtige gesehreen Antwerde etc.

Nach dem Concept.

LVIII. Dieterich von Rochow ersucht den Rath der Neustadt Brandenburg, ihm in seiner Streitsache gegen Kersten Eggerd Beistand zu leisten, am 24. Juni 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundil, so ick jwe gesehreen hebbe, dat ghy my muchten bypflichten in mynen saken theghen kersten eggerde, so ferne alle ick rechtz hadde vnde my myn gnedighe here derkennen, so if myn begher, dat ghy deme so dun muchten, dar dy juwen by my schickken nach vnser twyer eynen drachtz, dy vnser' eyn den ander vor vorsegelt het vnde muchten dar nicht anderl in holden; dar an dede gy my wol tho dancke vnde wil dat alle tidd wedder theghen jw vordinen, des juwe antwerde by dessen jhegenwordigen baden. Gheben thur golczow, vnder mynen ingesegel, an sunte johannes dage anno LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LIX. Dieterich von Rochow fordert die Bürger Brandenburgs, welche ihm Kersten Eggerds Sohn abgibt, auf, diesen wieder in Haft zu stellen oder sich selbst dazu einzufinden, am 5. Juli 1466.

Wete claus mathis, jurghen holste vnde hanf bollen, so alle ick jw ghysteren hebbe laten manen, dat gy my mynen ghefanghen kersten eggerdes sone scholden wedder in schykken, so if noch myn begher, dat gy deme so dun wolden angesichte desles bryuef huden an desles daghe, dat ick mer mughe edder arbeyt met jw vor hawen muchte wesen; wille gy deme so nicht dun, so if myn begher, dat gy suluen kamen vnde holden my so vale, alle gy my gelauet hebben. Gesehreen thur goltzow vnder mynen ingeseghe, des sonauedes na visitationis marie anno LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LX. Dieterich von Rochow fordert den Rath zu Brandenburg auf, ihm Kersten Eggerds Sohn, der ihm abgibt, wieder einzustellen, am 5. Juli 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundil, so alle ghy my aff gheborghet hebben kersten eggerdes sone, so if myn begher, dat gy my den wolden wedder in stellen angesichte desles

bryuef huden an deffen daghe, dat ick met jw mer mughe vnde arbeytz vorhauen muchte wesen: weret ock, dat gy my kerften eggerdes sane nicht wolden in stellen, so if myn beger, dat gy my dy wolden stellen, dy en my aff geborget hebben, vnde muchten dar nicht ander in holden, dar an dede gy my wol tho dancke. Gheschreuen thur goltzow vnder mynen ingefegel, des sonnauendes na visitationis marie anno LXVI^o.

Diderick von Rochow.

Den Erfamen Borgermeesteren vnde Ratmannen der nyghen
stadt tho Brandenburg, minen ghuden frunden.

Nach dem Originale.

LXI. Dieterich von Rochow fordert den Rath der Neustadt Brandenburg nochmals auf, ihm
Kersten Eggerds Sohn auszuliefern, am 6. Juli 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundif, so alse ghy my gheschreuen hebben, dat ick scholde theghen jw kamen tho brandenburg, so dow jck jw tho weten, dat ick deme so nicht dun kan vnde hadde jw des nicht tho ghelouet, dat gy my so kort holden scholden, alse ghy dun, so yf noch myn bogher, dat ghy muchten mynen gefanghen kerften eggerdes sane instellen, so alse ghy en my aff gheborghet hebben van anghelichte deses briuef, dat ick met jw noch mughe vnde arbeyt vorder vor hauen muchte wesen, dar an dede ghy my wol tho dancke. Gheschreuen thur der goltzow, vnder mynen ingefeghel, des fundaghif na visitationis marie in den LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LXII. Dieterich von Rochow ersucht die Gewerke und Gemeinde der Neustadt Brandenburg,
den Rath zur Herausgabe von Kersten Eggerds Sohn zu vermögen, am 6. Juli 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundif, ick dow jw tho weten, wo dat ick den radt twe reysen hebbe laten manen, dat sy scholden my mynen ghefanghen kerften eggerdes sane wedder in stellen, so alse sy en my aff gheborghet hadden, dat sy denne nicht ghedan hebben; so bidde ick jw fruntliken, dat ghy den rath noch muchten vnder wifen, dat sy my bilden so vale, alse sy my ghelauet hebben, dat ick noch mughe vnde arbeyt met em vorder vorhauen muchte met em wesen vnde muchten dar nicht anderf in holden, dar an dede ghy my wol tho dancke vnde wil dat alle tidt gherne wedder vmme jw vor dinen. Gheschreuen thur goltzow, vnder mynen ingheseghel, des fundaghif na visitacionis marie anno LXVI^o.

Diderick von Rochow.

Den Erfamen vir werken vnde meynheit der nyghen
stadt tho Brandenburg, mynen guden frunden.

Nach dem Originale.